

APD INFORMATIONEN DES ADVENTISTISCHEN PRESSEDIENSTES

Adventist Press Service
ZENTRALAUSGABE FÜR DEUTSCHLAND

8/2009
August 2009
26. Jahrgang

Aus dem Inhalt:

Deutschland	90 Jahre adventistische Gehörlosenmission	Seite 1
	Neuer Internetauftritt der deutschen Adventisten	Seite 1
	Adventjugend in Deutschland mit neuer Webseite online	Seite 2
Jugendkongress	„Mit diesem Scheck macht ihr viele Kinder und Jugendliche glücklich“	Seite 3
	Jugendkongress der Adventisten verabschiedet „Münchener Erklärung“	Seite 5
	Breites Informationsangebot beim adventistischen Jugendkongress	Seite 7
	„Ein guter Leiter macht nicht alles“	Seite 8
International	„Religionsfreiheit gilt für alle“	Seite 9
	Adventisten wählen Delegierte für ihre Weltsynode 2010	Seite 10
	100 Millionen Dollar für adventistische Schulen in Australien	Seite 11
	Größter Kirchenbau der Adventisten in Korea eingeweiht	Seite 12
	Regierungskrise in Honduras ohne Auswirkung für Adventisten	Seite 12
	UN-Generalsekretär informiert sich über Arbeit der Heilsarmee	Seite 13
	Weitere elf Christen in Eritrea verhaftet	Seite 13
ADRA	ADRA Deutschland ruft Jugendliche zur Mitverantwortung auf	Seite 14
Rundfunk/Fernsehen	Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ international gefragt	Seite 15
	„Evangeliums-Rundfunk“ wird 50	Seite 16
	Adventistische Fernsehprogramme für Häftlinge in Botswana	Seite 17
Buchrezension	Ursula Meissner, „Afghanistan – Rosen, Mohn, 30 Jahre Krieg“	Seite 17

Impressum:

Die Nachrichtenagentur APD (Adventistischer Pressedienst) ist eine Einrichtung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

- Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland,
Sandwiesenstraße 35, 64665 Alsbach-Hähnlein
- Redaktion: APD-Zentralredaktion Deutschland
Postfach 4260, 73745 Ostfildern
Senefelderstraße 15, 73760 Ostfildern-Ruit
Telefon (0711) 4 48 19-14, Telefax (0711) 4 48 19-60,
E-Mail: info@apd.info
Holger Teubert (verantwortlich), Dr. Wolfgang Tulaszewski
(stellvertretend), Martin Glaser, Erich Lischek, Brunhilde Teubert
- Erscheint: Monatlich und zu aktuellen Anlässen.
- Druck: Grindeldruck GmbH, Grindelberg 13-17, 20144 Hamburg
Als Manuskript gedruckt.
- Bezugspreis: Privatabonnements 50,00 Euro jährlich (inkl. Porto).
- Redaktionelle Zusammenarbeit: APD Schweiz, Redaktion, Postfach 136, CH - 4003 Basel
Telefon (+41 [0] 61) 261 61 15, Telefax (+41 [0] 61) 261 61 18
E-Mail: APD@stanet.ch
Christian B. Schäffler (verantwortlich)
- Adventist News Network (ANN), 12501 Old Columbia Pike,
Silver Spring, Maryland 20904-6600, USA
Telefon (+1 301) 680 6306, Telefax (+1 301) 680 6312
E-Mail: adventistnews@gc.adventist.org
Ray Dabrowski (verantwortlich)

APD-INFORMATIONEN online: <http://www.apd.info>

Alle Texte können veröffentlicht werden. Bei Veröffentlichung der Texte bitten wir um Quellenangabe „APD“ und um Belegexemplar.

Konto: Stuttgarter Volksbank Konto Nr. 227 385 004 (BLZ 600 901 00)



Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ging aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts hervor. Gegenwärtig zählt sie über 15,7 Millionen erwachsene Mitglieder und mehr als 25 Millionen Gottesdienstbesucher in 201 Ländern der Erde. In Deutschland sind 35.600 Mitglieder in 586 Gemeinden organisiert. Ihre einzige Glaubensgrundlage ist die Bibel.

Deutschland

90 Jahre adventistische Gehörlosenmission

Düsseldorf, 17.08.2009/APD Ihr 90-jähriges Bestehen begeht die Gehörlosenmission der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten am 26. September im Zentrum der Adventgemeinde Bremen-Mitte mit einem Gehörlosengottesdienst und einer Feierstunde am Nachmittag. Dazu haben sich unter anderem der Präsident des Norddeutschen Verbandes der Freikirche, Pastor Klaus van Treeck (Hannover), Dr. Rolf Pöhler, Dozent der adventistischen Theologischen Hochschule Friedensau bei Magdeburg, und der evangelische Gehörlosenseelsorger Pastor Ronald Ilenborg (Bremen) als Gäste angesagt.

Margarete Puich kümmerte sich erstmals 1919 um gehörgeschädigte Gottesdienstbesucher in Bremen. Seit diesen bescheidenen Anfängen finden gegenwärtig jeden Samstag, dem biblischen Sabbat, in über 20 deutschen Adventgemeinden Gottesdienste mit Übersetzung in der Gebärdensprache für Hörgeschädigte statt. In Gesprächskreisen und besonderen Aktionswochen studieren Gehörlose und Hörende gemeinsam die Bibel und geben die Botschaft anderen Menschen weiter.

Laut Pastor Gerd Wildemann (Düsseldorf), Gehörlosenseelsorger der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, habe 30 Jahre lang eine Bibelfreizeit für Gehörlose in der Bundesrepublik zu Ostern stattgefunden. Seit 2006 kämen die Gehörlosen und Schwerhörigen zu einer Bibelwoche zusammen, um Gemeinschaft zu erleben und Erfahrungen auszutauschen. Das adventistische Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ (Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt) drehe zur Zeit einen Kurzfilm über die Arbeit der Gehörlosenmission, der zur Jubiläumsfeier vorliegen soll. (1.427 Zeichen)

Neuer Internetauftritt der deutschen Adventisten

Ostfildern bei Stuttgart, 17.08.2009/APD Seit dem 1. August gibt es unter www.adventisten.de eine völlig neugestaltete Internetpräsenz der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland. Dabei wurden auch die bisherigen drei Webseiten der Freikirche in Deutschland samt deren Freikirchenleitungen Norddeutscher und Süddeutscher Verband zusammengefasst. Laut dem Vorsitzenden der deutschen Adventisten, Pastor Günther Machel (Ostfildern bei Stuttgart), wolle die Freikirche mit ihrem neuen Internetauftritt deutlich machen, wie sie sich „in unserer Gesellschaft und vor Ort engagiert. Außerdem finden Besucher der Website Impulse für den persönlichen Glauben im Alltag.“

Die vom adventistischen Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt entwickelte neue Internetpräsenz ist multimedial gestaltet. Sie enthält unterschiedlich aufbereitete geistliche Impulse mit Bibelabschnitt sowie Tagesandacht zum Nachlesen und Hören. Radio- und TV-Sendungen aus dem laufenden Programm vom „Hope Channel“ sowie TV-Berichte aktueller Veranstaltungen aus der Mediathek sind abrufbar. Es finden sich Nachrichten des Adventistischen Pressedienstes (APD) sowie Infos zu Projekten und Veranstaltungen. Kartengesteuerte Wegweiser helfen bei der Suche von Adventgemeinden sowie adventistischen Jugend- und Pfadfindergruppen in Deutschland. Außerdem gibt es Buchempfehlungen, Informationen zu Kirche und Gesellschaft, Glaube im Alltag sowie Dokumentationen zum Herunterladen.

Die Internetpräsenz *www.adventisten.de* soll weiter ausgebaut werden. Auch die sieben regionalen Freikirchenleitungen (Vereinigungen) der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland sollen neue Internetauftritte im selben Design erhalten. In Deutschland gibt es 35.600 erwachsen getaufte Adventisten in 586 Gemeinden. Dazu kommen rund 11.000 Kinder, Pfadfinder und Jugendliche, die in Gruppen betreut werden.

(1.711 Zeichen)

Adventjugend in Deutschland mit neuer Webseite online

München, 17.08.2009/APD Pünktlich zur Eröffnung des europäischen Jugendkongresses der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in München ging am 5. August die neue Webseite der Adventjugend Deutschland online. Sie informiert unter *www.adventjugend.de* über die Aktivitäten der Pfadfinder, Jugend und Studenten der adventistischen Jugendorganisation.

Der Internetauftritt wurde komplett überarbeitet, die Seiten der Jugend und Pfadfinder erhielten eine völlig neue Konzeption und Gestaltung. Interaktive Funktionen und die Möglichkeit, die Startseite den persönlichen Vorstellungen anzupassen, zeichnen die neue Plattform der Adventjugend aus. Pastor Jochen Streit (Ostfildern bei Stuttgart), Jugendabteilungsleiter der süddeutschen Adventisten, der für die Inhalte verantwortlich ist, betonte: „Sich finden und mitteilen ist der Grundgedanke. Wir wollen die Welt entdecken. So ist die Webseite aufgebaut. Wenn ich dann sage: ‚Das habe ich nicht erwartet!‘ ist das Ziel der Internetseite erreicht.“

Das Design wurde von Klaus Popa erstellt und technisch durch Tobias Klepp umgesetzt. Beide sind Mitarbeiter des adventistischen Medienzentrums „Stimme der Hoffnung“ in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt. 1997 hatte der gemeinnützige Verein „staonline e.V.“ im Auftrag der Freikirche den Domainnamen „adventjugend“ registrieren lassen. Über elf Jahre wurden die Inhalte durch ehrenamtliche Mitarbeiter aktualisiert. Im August 2008 übergab der Verein die Domain an die Freikirche.

(1.333 Zeichen)

Europäischer Kongress der Adventjugend 5. bis 8. August in München

**„Mit diesem Scheck macht ihr viele Kinder und Jugendliche glücklich“
Engagierte Teilnehmer beim europäischen Jugendkongress der Adventisten**
München, 17.08.2009/APD Mit dem Aufruf von Pastor Arne-Kristian Andersen (Norwegen) den Glauben authentisch zu leben endete am Samstagabend, 8. August, der europäische Jugendkongress der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Internationalen Congress Center München (ICM). Der Geistliche forderte die rund 3.500 Jugendlichen auf, in ihren Heimatgemeinden mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Zuvor überreichten die Pastoren Corrado Cozzi, Bern/Schweiz, und Paul Tompkins, St. Albans/Großbritannien, als Direktoren der europäischen Adventjugend, dem Leiter der Abteilung Jugendarbeit des Kreisjugendringes München-Stadt, Gerhard Wagner, einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro für das Projekt „Hilfe für Kids“. Das Geld hatten 360 Kongressteilnehmer am Donnerstag (6. August) im Riemer Park erlaufen. Für jede der 1,3 Kilometer langen Runde hatten die Läufer Sponsoren aus ihrem Bekanntenkreis gefunden, die pro Runde eine bestimmte Summe spendeten. Mit neun Runden und 960 Euro erlief der Schweizer Gabriel Haag den höchsten Spendenbeitrag. Vitali Eisfeld aus Offenbach schaffte sogar 14 Runden, wofür er von seinen Sponsoren 56 Euro erhielt.

Gerhard Wagner dankte den Jugendlichen für ihren Einsatz. Er hob hervor, dass zu den Mitgliedern des Kreisjugendringes München-Stadt auch die Adventjugend gehöre. „Hilfe für Kids“, ein vor zehn Jahren gegründetes Projekt des Kreisjugendringes, unterstütze arme und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, von denen es in München über 20.000 gebe. „Mit diesem Scheck von 10.000 Euro macht ihr viele Kinder und Jugendliche glücklich“, betonte der Abteilungsleiter des Kreisjugendringes.

Die Jugendlichen waren während des Kongresses vom 5. bis 8. August sehr spendenfreudig. Aufgrund des Konferenzmottos „It's your turn!“ (Du bist dran!) hatte die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland im ICM ein Informationsforum aufgebaut, das zum Mitmachen einlud. Darunter war auch der Nachbau eines einfachen Hauses in Originalgröße samt Inneneinrichtung für nach Burundi zurückkehrende Flüchtlingsfamilien. 500 Euro werden für den Bau eines Hauses benötigt. Die Jugendlichen wurden dazu aufgerufen, 2.500 Euro für fünf Häuser zu spenden, gaben jedoch 3.309 Euro, sodass mit einer Zusatzspende jetzt sieben

Flüchtlingsfamilien ein neues Zuhause erhalten. Beim Sabbat-Gottesdienst am Samstagvormittag mit Miki Jovanovic, Jugendpastor in München, betrug die Kollekte der 4.400 Besucher über 9.000 Euro für die Unkosten des Kongresses.

Erstmals hatten die Teilnehmer während eines europäischen Jugendkongresses die Möglichkeit, mit ihrer Freikirchenleitung über Fragen und Anregungen von Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Per Akklamation nahmen die Kongressteilnehmer am Samstagabend die „Münchener Erklärung“ an, die eine Fortsetzung des begonnenen Dialogs sicherstellen soll.

Für die Jugendlichen wurden 26 Workshops in Deutsch oder Englisch mit Themen, wie „Als Adventist in der Welt der Medien“, „Hilfe, ich bin gestresst!“, „Internet-Evangelisation: Menschen treffen, wo sie sind“, „Für den Erfolg der Stadt arbeiten“ und „Die Jugend in der postmodernen Epoche führen“, angeboten.

Einer der Höhepunkte des Kongresses war die Tauffeier am Freitagabend zu der sich 4.000 Besucher einfanden. Die Adventisten taufen nicht Säuglinge und Kleinkinder, sondern Glaubende. 18 Jugendliche aus Norwegen, Israel, Italien, Kroatien, Serbien, Slowenien und Deutschland ließen sich im Foyer des ICM in einem eigens dafür errichteten Wasserbecken durch Untertauchen nach biblischem Vorbild taufen und wurden in die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten aufgenommen.

Die 3.008 Dauerteilnehmer des Jugendkongresses aus 40 Ländern, davon 1.200 aus Deutschland, 100 aus der Schweiz und 50 aus Österreich, waren zum Übernachten in fünf Schulen entlang einer Münchener U-Bahnlinie untergebracht. Rund 230 freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Großveranstaltung. Eine der ältesten Helferinnen war Eva Krahl aus München, die in diesem Jahr 80 Jahre alt wird. 1947 nahm sie zum ersten Mal als Vertreterin der tschechischen Delegation an einem Kongress der Adventjugend in London teil. „Es macht einfach Freude, bei diesem Ereignis mitzuhelfen, zumal ich hier in München lebe“, meint die rüstige Rentnerin mit einem sympathischen Lächeln.

Pastor Jochen Streit (Ostfildern bei Stuttgart), Leiter der süddeutschen Adventjugend und Organisator des Kongresses in München, bezeichnete die Jugendlichen als sehr diszipliniert. Es habe keine Unfälle oder andere größere Probleme gegeben. Auch die Hygienemaßnahmen, um eine mögliche Ausbreitung des Virus A/H1N1 (Schweinegrippe) zu verhindern, seien befolgt worden. Es habe keinen derartigen Krankheitsfall gegeben. Der nächste europäische Jugendkongress soll im Jahr 2013 stattfinden. Der Ort steht noch nicht fest.

(4.328 Zeichen)

Jugendkongress der Adventisten verabschiedet „Münchener Erklärung“ **Jugendliche wollen mit ihren Kirchenleitern im Gespräch bleiben**

München, 17.08.2009/APD Von skandinavischen Jugendlichen stammte die Idee, während des europäischen Jugendkongresses der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten vom 5. bis 8. August in München ein Jugendforum durchzuführen. In drei Arbeitsgruppen formulierten die Teilnehmer Fragen und Anregungen zu den Themenbereichen „Evangelisation und Mission“, „Identität und Ethik“ sowie „Kirchenverwaltung“, um bei zwei Podiumsdiskussionen mit ihrer Freikirchenleitung darüber zu sprechen.

Acht Leitern der Arbeitsgruppen saßen acht adventistische Verantwortungsträger gegenüber. Unter der Moderation von Mike Pearson (Großbritannien) und Laurence Turner (Frankreich) entbrannte eine lebendige Diskussion, die sich im Wesentlichen um die Anliegen drehte: Wie kann die Jugend in die Arbeit ihrer Ortsgemeinde eingebunden werden? Sollten nicht die Kirchenleiter stärker führen und die Verwaltungsarbeit Experten überlassen? Wie kann sich die Freikirche in der Öffentlichkeit so darstellen, dass ihr Anliegen besser verstanden wird?

Pastor Baraka Muganda (Silver Spring, Maryland/USA), Direktor der Jugendabteilung der adventistischen Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) schlug vor: „Wir müssen die Jugendlichen aufnehmen und integrieren, dann werden sie die Kirche lieben. Und sie müssen wissen, dass wir alle die Gemeinde bilden.“

In den Ortsgemeinden könnten Jugendliche Führungsverantwortung meistens nur in der Jugendgruppenleitung und im Musikbereich ausüben. Das gelte es zu ändern, meinten die jugendlichen und kirchenleitenden Gesprächsteilnehmer einvernehmlich. Doch warum seien Veränderungen so schwer?, fragten die Moderatoren. Die Kirchenleiter verwiesen auf radikale Veränderungen in den vergangenen Jahren im Musikbereich, im Gemeindeleben und in der Offenheit gegenüber unterschiedlichen Kulturen. Doch das schien den Jugendlichen nicht ausreichend zu sein. Andererseits wurde aber auch betont, dass bei Veränderungen Wege gefunden werden müssten, um ältere Mitglieder nicht auszugrenzen.

Die jugendlichen Vertreter fragten ihre Gesprächspartner sehr direkt: „Was tut die Leitung, um mehr Jugendliche und Frauen in Führungspositionen zu bringen?“ Andere Themen waren: „Wie gehen wir mit Rassendiskriminierung und Andersgläubigen um?“ „Was können wir von anderen Religionen lernen?“ Einigkeit herrschte, dass hier der erste Schritt bei jedem selbst liege, indem er anderen Menschen mit Liebe begegne und Vorurteile abbaue.

Pastor Paul Tomkins (St. Albans/Großbritannien), Jugenddirektor der nordeuropäischen Adventisten, betrachtete das Forum als den Anfang eines Dialogs. „Wir haben junge Leute in unserer Kirche, auf die wir sehr stolz sein können.“ Pastor Corrado Cozzi (Bern/Schweiz), verantwortlich für die adventistischen Jugendlichen in Mittel- und Südeuropa, hofft dagegen, dass es gelingen müsste, die Pastoren der Ortsgemeinden für die Anliegen der Jugendlichen zu gewinnen. Dem pflichtete auch Pastor Muganda von der adventistischen Weltkirchenleitung bei: „Das beste Trainingsfeld für junge Leute ist die Ortsgemeinde. Hier können die Pastoren ihren Jugendlichen großzügig Freiräume in der Gemeindegarbeit einräumen.“

Die Jugendlichen formulierten eine kurzgefasste „Münchener Erklärung“, die von den Kongressteilnehmern zum Abschluss der Großveranstaltung am Samstagabend per Akklamation angenommen wurde. Darin wird die begonnene Diskussion mit den Freikirchenleitern „sehr geschätzt“ und die Bereitschaft der Jugendlichen unterstrichen, sich aktiv in ihre Gemeinden einzubringen. Die Leitung solle einen neuen Führungsstil entwickeln, der auf offenem Dialog, gegenseitigem Verständnis und einem gemeinsamen Ziel basiere. Dadurch könnte sich die Jugend in einem größeren Maß mit ihrer Kirche identifizieren.

Mit dieser Erklärung sollten sich die verschiedenen Leitungsgremien der Freikirche befassen, um eine Fortsetzung des Dialogs zu ermöglichen. (3.495 Zeichen)

Dokumentation:

Die sogenannte „Münchener Erklärung“ hat folgenden Wortlaut:

„Wir haben die Diskussion mit unseren Leitern, die hier in München begonnen hat, sehr geschätzt und sind dankbar für das aufrichtige Interesse.“

Wir, die Jugendlichen, stehen hinter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten und sind bereit, unseren Beitrag zu leisten und uns aktiv einzubringen.“

Deshalb fordern wir die Leitung der Freikirche in Europa auf, einen neuen Führungsstil zu entwickeln, der auf offenem Dialog, gegenseitigem Verständnis und einem gemeinsamen Ziel basiert.“

Wir sind überzeugt, dass dieses neue Denken der Jugend ein größeres Maß an Identifikation und Verantwortungsbewusstsein vermittelt und dadurch der Ausbreitung des Reiches Gottes in Europa dient.“

Breites Informationsangebot beim adventistischen Jugendkongress

München, 17.08.2009/APD Während des europäischen Jugendkongresses der Siebenten-Tags-Adventisten vom 5. bis 8. August im Internationalen Congress Center München (ICM) informierten 39 Abteilungen, Institutionen und Initiativen der Freikirche die rund 3.000 Teilnehmer über ihre Aktivitäten.

Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland bot neben einer Kletterwand Freiwilligendienste im In- und Ausland an. Mit einer Spende konnten die Jugendlichen den Bau eines einfachen Hauses für heimkehrende Bürgerkriegsflüchtlinge in Burundi unterstützen. Das Religionspädagogische Institut (RPI) der Freikirche in Deutschland und der Schweiz informierte über sein Ausbildungskonzept und die Materialien für den Kindergottesdienst und Religionsunterricht. Das Institut für kulturell relevante Kommunikation und Wertebildung, Friedensau bei Magdeburg, führte eine Umfrage zu den Themen Identifikation, Werte und Mediennutzung durch. „Hope4you“ in München stellte sein Seminarangebot zur Überwindung von Problemen und Abhängigkeiten vor. Die deutsche Initiative „1Year4Jesus“ war etwas für Jugendliche, die sich „ein Jahr für Jesus“ missionarisch und sozial engagieren wollen.

Bei „Adventist Media“ konnten die Print- und Digitalprodukte des Medienzentrums „Stimme der Hoffnung“, Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt, (Musik, Videos und DVDs), des Advent- und Saatkorn-Verlages, Lüneburg, (Bücher und Zeitschriften), des Advent-Verlages Schweiz, Zürich, sowie des Wegweiser-Verlages, Spiller/Österreich, (Bücher und Zeitschriften), des Deutschen Vereins für Gesundheitspflege (DVG), Ostfildern bei Stuttgart, (Gesundheitsliteratur), und der Theologischen Hochschule Friedensau bei Magdeburg (theologische Fachbücher) bezogen werden. Es fehlte auch nicht der Ausstellungsstand von „youngsta“, der Adventjugend-Zeitschrift in Deutschland.

Zu finden waren außerdem die Angebote der „Josia“-Missionsschule in Isny/Allgäu, des Schulzentrums Marienhöhe Darmstadt, der Stanborough School, einem Gymnasium in Watford/England, der Theologischen Hochschule Friedensau bei Magdeburg, der Theologischen Hochschule Collonges-sous-Salève Cedex/Frankreich, des Newbold College Bracknell/England, der Adventistischen Hochschule Zaoksky/Russland, der Andrews Universität, Berrien Springs, Michigan/USA, und des Theologischen Seminars Sagunto/Spanien. Das Berliner Krankenhaus „Waldfriede“ wies auf seine Krankenpflegeschule und den neuen Bachelor-Studiengang (B.A.) „Gesundheits- und Pflegewissenschaften“ hin.

Darüber hinaus informierten unter anderem die Jugendabteilungen der Freikirche in der Schweiz, Deutschland, Schweden, Norwegen, Großbritannien, Frankreich, Bel-

gien, den Niederlanden, Italien, Tschechien, Slowakei und Kroatien über ihre Arbeit. Vertreten waren zudem die Verlagshäuser der Adventisten von Großbritannien und Portugal. Neben weiteren Initiativen stellte sich auch eine Studentengruppe aus Ljubljana/Slowenien vor, die Seminare für Studenten durchführt, sie zum Mitsingen im Chor einlädt, sportliche Aktivitäten anbietet und zu Gesprächskreisen über spirituelle Themen einlädt. (2.793 Zeichen)

„Ein guter Leiter macht nicht alles“

Workshops beim paneuropäischen Jugendkongress der Adventisten

München, 17.08.2009/APD „Jugendliche brauchen nicht nur Leiter, die sagen, wo es lang geht, sondern auch Personen, die führen und damit anderen Verantwortung delegieren.“ Mit dieser Behauptung begann Stephan Sigg, Dozent für Praktische Theologie an der adventistischen Theologischen Hochschule Friedensau bei Magdeburg, seinen Workshop „Die Jugend in der postmodernen Epoche führen“ beim europäischen Jugendkongress der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in München. Rund 80 Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen nahmen daran teil.

Gerade in der Postmoderne würden authentische Leiter benötigt, die den Menschen und nicht nur das Programm sehen, betonte Sigg. Das sei jedoch schon eine alte Tatsache und nicht etwas spezifisch Neues. Bei der Leiterschaft gehe es um mehr, als nur zu managen und damit das Bestehende zu verwalten. „Führung bedeutet, einen Blick für das zu haben, was über das ‚Jetzt‘ hinausgeht.“ Leiter müssten Visionen für die Zukunft haben, um ihre Gruppe zu motivieren und zuversichtlich zu stimmen.

Jugendgruppenleiter müssten keineswegs „ideal“ sein und alles selbst können. Sie sollten allerdings auf die Frage „Was willst du eigentlich?“ eine Antwort haben, denn sonst sei Führung nicht möglich, hob Sigg hervor. Ein guter Leiter werde sich bei den Dingen, die er nicht so gut könne, gern von anderen ergänzen lassen. „Das damit entgegengebrachte Vertrauen ist ein starker Motivationsfaktor“.

Die 3.000 Teilnehmer des europäischen Jugendkongresses vom 5. bis 8. August konnten zwischen 26 Workshops wählen. Am besten besucht waren „Adventistische Identität in der heutigen Zeit“ mit Daniel Duda, St. Albans/Großbritannien, „Wie treffe ich die richtige Wahl? – Träume nicht vom Leben, lebe deine Träume!“ mit dem früheren Schweizer Snowboard-Champion Didier Oppliger und „Wie entdecke ich Gottes Willen für mein Leben“ mit Gabriel Monet, Collonges-sous-Salève Cedex/Frankreich.

Der Londoner Jugendpastor Eddi Hypolite sprach in einem gut besuchten Workshop über „Leben und Leiten in Großstädten“. Der Archäologe Dr. Friedbert Ninow, Theolo-

gische Hochschule Friedensau bei Magdeburg, referierte über das Thema „Und die Bibel hat doch recht!“. Dr. Bojan Godina, Ostfildern bei Stuttgart, befasste sich mit „Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Medien“. Paul R. Clee (St. Albans/Großbritannien) ging auf das Problem „Wie meistern wir den Stress in der modernen Lebensweise?“ näher ein. (2.164 Zeichen)

International

„Religionsfreiheit gilt für alle“

Schweizer Adventisten lehnen Volksbegehren gegen Bau von Minaretten ab

Zürich/Schweiz, 17.08.2009/APD Die Deutschschweizerische Vereinigung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten plädiert für eine Ablehnung des Volksbegehrens gegen den Bau von Minaretten. Durch die Minarettinitiative solle in der Schweizer Bundesverfassung festgeschrieben werden, dass der Bau von Minaretten verboten werde. In einem Pressecommuniqué weist die Freikirche darauf hin, „dass ein Bundeserlass, der ein allgemeines Verbot ausspricht, wie es die Minarettinitiative vorsieht, diskriminierende Auswirkungen haben wird und deshalb den Grundsätzen eines Rechtsstaats, der die Grundrechte in seiner Verfassung verankert hat, widerspricht“.

Seit ihrer Gründung im 19. Jahrhundert setzten sich die Siebenten-Tags-Adventisten weltweit nachdrücklich für die Wahrung der Menschenrechte und für den Schutz der Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit für alle Glaubensgemeinschaften ein, heißt es in der Stellungnahme weiter.

Gleichzeitig wird betont, dass die Adventisten mit vielen anderen Christen der Ansicht seien, dass es für die unbedingte Geltung der Menschenrechte und des Rechtes auf Religionsfreiheit im Rahmen der Menschenrechte keine Alternative gebe.

Die evangelische Freikirche weist ferner darauf hin, dass subjektives Empfinden die freie Religionsausübung nicht beeinträchtigen dürfe. Der Bau von Minaretten sollte deshalb im Rahmen der geltenden Vorschriften und Baugesetze erfolgen können. Da der Bau von Minaretten vom Islam nicht zwingend vorgeschrieben sei, empfehle die Freikirche den muslimischen Gemeinden, auf Gefühle und Stimmungen in der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen.

Die Minarettinitiative wurde im März dieses Jahres bereits vom Nationalrat und Anfang Juni auch vom Ständerat mit großer Mehrheit verworfen. Die Schweizer Bürger sollen am 29. November über das Volksbegehren „Gegen den Bau von Minaretten“ entscheiden.

Nach Angaben des Bundesamtes für Statistik leben in der Schweiz laut der Volkszählung 2000 ungefähr 310.000 Muslime. Aktuellere Schätzungen gehen von rund 350.000 aus; die meisten davon sind europäischer Herkunft. Ihnen stehen zwischen 150 und 200 Räumlichkeiten zur Verfügung, die auch als Moscheen genutzt werden. In den letzten Jahrzehnten ist der Islam kontinuierlich zur stärksten, nicht-christlichen Religionsgemeinschaft in der Schweiz angewachsen. 4,3 Prozent der schweizerischen Bevölkerung sind islamischen Glaubens.

Der Wortlaut der Erklärung der Deutschschweizer Adventisten ist im Internet unter <http://www.stanet.ch/APD/pdf/2009/DSVMinarettinitiative.pdf> zu finden. (2.308 Zeichen)

Adventisten wählen Delegierte für ihre Weltsynode 2010

Silver Spring, Maryland/USA, 17.08.2009/APD Zur 59. Generalkonferenz-Vollversammlung (Weltsynode) der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten vom 23. Juni bis 3. Juli 2010 werden in Atlanta, Georgia/USA, etwa 2.400 Delegierte aus aller Welt erwartet. Die nur alle fünf Jahre stattfindende Weltsynode ist das oberste Entscheidungsgremium der evangelischen Freikirche. Die letzte Generalkonferenz-Vollversammlung fand 2005 in St. Louis, Missouri/USA, statt. Die Delegierten tagen öffentlich und vertreten rund 16 Millionen erwachsen getaufte Adventisten in 207 Ländern. Nachdem die Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) in Silver Spring, Maryland/USA, bekannt gegeben hatte, wie viel Delegierte jede der 13 Weltregionen (Divisionen) der Freikirche nach Atlanta entsenden darf, beginnt die Auswahl der Abgeordneten, die bis Ende 2009 abgeschlossen sein soll.

Nach dem Generalsekretär der Weltkirchenleitung, Pastor Matthew Bediako, hängt die Anzahl der Delegierten auch von der Mitgliederzahl und der Finanzkraft in den einzelnen Regionen ab. In den USA, wo die Freikirche 1863 entstand, leben mit rund einer Million Mitgliedern nur noch 6,25 Prozent der weltweiten Adventisten. Etwa gleich viel Adventisten mit je 5,5 Millionen gibt es in Lateinamerika und Afrika, gefolgt von Asien (3 Millionen), Nordamerika (1,1 Million), Australien/Ozeanien (500.000) und Europa (400.000).

Von Amtswegen gehören zu den Delegierten der Weltsynode auch die Kirchenleiter. Jedoch müssen laut Bediako aufgrund der Verfassung der Generalkonferenz 50 Prozent der Abgeordneten Laien und Pastoren beiderlei Geschlechts sein, die nicht zu den adventistischen Freikirchenleitungen gehören. Danach werden aus Lateinamerika 495, aus Afrika 402, aus Europa 300, aus Asien 294, aus Nordamerika 181 und aus Australien/Ozeanien 83 Delegierte nach Atlanta kommen. Zusätzlich sind 354 Kirchenleiter

und 300 vom Generalkonferenz-Ausschuss bestimmte Personen aus aller Welt nominiert. Insgesamt werden 2.409 Abgeordnete erwartet.

Die Siebenten-Tags-Adventisten haben eine demokratisch-repräsentative Form der Kirchenverwaltung. Danach beruht die Autorität der Freikirche auf ihren Mitgliedern, die wiederum repräsentativen Gremien und Verantwortungsträgern die Verwaltung und Leitung der Kirche übertragen. Bei dieser Form der Kirchenverwaltung gilt die Ordination sämtlicher Geistlicher als gleichwertig. Die Adventisten sind eine weltweit organisierte Freikirche, wobei die Ortsgemeinden eines bestimmten geographischen Gebietes in einer „Vereinigung“ zusammengefasst sind. Die Vereinigungen unterstehen „Verbänden“, in anderen Ländern auch „Unionen“ genannt. Auf kontinentaler Ebene bilden mehrere Verbände „Divisionen“, die als geographische Bereiche zur Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) gehören.

Während der Weltsynode befassen sich die Delegierten mit der Arbeit, dem Auftrag und den Zukunftsplänen der weltweiten Kirche. Darüber hinaus werden sie auch Arbeits- und Rechenschaftsberichte prüfen, Verfassungsänderungen beschließen und die Kirchenleitung auf Welt- sowie kontinentaler Ebene für weitere fünf Jahre wählen, wobei Wiederwahl möglich ist. Fragen der Lehre und organisatorische Anliegen von weltweit allgemeiner Bedeutung können nur während einer Generalkonferenz-Vollversammlung entschieden werden. (2.923 Zeichen)

100 Millionen Dollar für adventistische Schulen in Australien

Ringwood, Victoria/Australien, 17.08.2009/APD Die Australische Regierung stellt in den nächsten drei Jahren im Rahmen ihrer „Bildungsrevolution“ insgesamt 14,7 Milliarden Australische Dollar (AUD), umgerechnet 8,82 Milliarden Euro, für die Modernisierung der 9.540 staatlichen und privaten Schulen im Land zur Verfügung. Davon erhalten die 55 Grund- und höheren Schulen sowie Colleges der Siebenten-Tags-Adventisten mit 11.000 Schülerinnen und Schülern 100 Millionen AUD (60 Millionen Euro).

Dadurch sei es möglich, alle adventistischen Schulen baulich zu modernisieren, teilte John G. Hammond (Ringwood, Victoria), Abteilungsleiter für Bildung der australischen Adventisten mit. So soll das Northpine Christian College eine neue Turnhalle und Bibliothek erhalten. Neue Klassenräume und die Sanierung bisheriger Unterrichts-räume sowie der Bibliothek seien für das Brisbane Adventist College vorgesehen. Neue Bibliotheken benötigten das Noosa Christian College, die Gold Coast Christian School, Darling Downs Christian School, Coral Coast Christian School und Ipswich Adventist School. Die Bibliothek des Carmel Adventist College werde saniert, und die Riverside Community School erhalte einen erweiterten und umgestalteten Pausenhof.

Auch die Brookdale Adventist School und die Esperence Christian Primary School brauchten laut Hammond dringend neue Bibliotheken. Die Carmel Secondary School plane die Errichtung von Physik- und Chemieräumen sowie eines Sprachlabors. Die Avondale School möchte die alte Bibliothek durch einen Neubau ersetzen. Auch das Macquarie College und die Port Macquarie Adventist School könnten aufgrund der staatlichen Gelder neue Bibliotheken erhalten. Die Kempsey Adventist School möchte ihre provisorischen Klassenräume durch dauerhafte ersetzen. Die Prescott Primary Northern School könnte endlich einen Computerraum und vier zusätzliche Klassenzimmer bekommen. Alle anderen adventistischen Schulen würden ebenfalls saniert und erhielten teilweise neue Räumlichkeiten. (1.798 Zeichen)

Größter Kirchenbau der Adventisten in Korea eingeweiht

Chongnyangri/Südkorea, 17.08.2009/APD Nach siebenjähriger Bauzeit konnte in der südkoreanischen Stadt Chongnyangri bei Seoul die größte Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Land eingeweiht werden. In dem 3.788 Quadratmeter umfassenden Gebäudekomplex sind auf sechs Stockwerken ein Gottesdienstbereich mit 510 Sitzplätzen, eigene Räume für die Betreuung von Kindern, Teenagern, Jugendlichen sowie für Mütter mit Kleinkindern und eine Cafeteria untergebracht. Ferner gibt es Räumlichkeiten für den Kirchenchor, die Diakonieabteilung, die englischsprachige Bibelschule und einen Kindergarten. Die Baukosten beliefen sich auf umgerechnet rund 2,275 Millionen Euro.

Nach Angaben von Pastor Jong Young Kim wurde die adventistische Kirchengemeinde von Chongnyangri im Jahre 1948 als kleine Hausgemeinde gegründet und zählt heute über 500 erwachsen getaufte Mitglieder. „Unsere Gemeindemitglieder haben zur Entstehung dieser großen Kirche ihr Bestes gegeben. Sie wirkten in den letzten sieben Jahren eifrig, geduldig und mit vereinten Kräften am Bau ihrer Kirche mit“, betonte der Geistliche bei der Eröffnungsfeier.

Auf der koreanischen Halbinsel zählt die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten 706 Kirchen mit 206.275 erwachsen getauften Mitgliedern. Davon befinden sich 26 Gemeinden mit rund 900 Adventisten in Nordkorea. (1.202 Zeichen)

Regierungskrise in Honduras ohne Auswirkung für Adventisten

Tegucigalpa/Honduras, 17.08.2009/APD Die Siebenten-Tags-Adventisten in Honduras können ihre Gottesdienste und Aktivitäten trotz der Interimsregierung und des gestürzten, aus dem Lande verwiesenen Staatspräsidenten Manuel Zelaya wie ge-

wohnt durchführen, teilte der Kommunikationsabteilungsleiter der dortigen Freikirche, Walter Ciguenza (Tegucigalpa), mit. „Die Situation ist im Land sehr viel ruhiger, als es Medienberichte vermuten lassen“, betonte er. Auch die Radiostationen, Schulen und Gesundheitseinrichtungen der Adventisten könnten ohne irgendeine Einschränkung arbeiten. Dennoch beobachte die Kirchenleitung die gegenwärtige Lage genau, um bei Veränderungen rasch handeln zu können.

In Honduras leben über 200.000 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 393 Gemeinden. Sie unterhalten eine Berufsschule, 20 Grundschulen, ein Krankenhaus, eine Klinik und zwei Radiostationen. (842 Zeichen)

UN-Generalsekretär informiert sich über Arbeit der Heilsarmee

New York/USA, 17.08.2009/APD Bei einem Treffen des internationalen Leiters der Heilsarmee, General Shaw Clifton (London), mit UN-Generalsekretär Ban Ki-moon sprach dieser der Freikirche seine Anerkennung für ihre weltweite Arbeit aus. Er wies darauf hin, dass gerade religiösen Organisationen eine Schlüsselrolle bei der Linderung von menschlichem Leid zukomme. Begleitet wurde General Clifton von seiner Ehefrau, Kommandeurin Helen Clifton, und einigen Offizieren der Heilsarmee. Sie berichteten über ihre Arbeit in verschiedenen Ländern. Erwähnung fand insbesondere das umfangreiche spirituelle und diakonische Wirken der Freikirche in Südkorea, dem Heimatland des Generalsekretärs, sowie ihre Unterstützung christlicher Gemeinden in Nordkorea.

Der General überreichte Ban Ki-Moon einen Bericht über die Initiativen der Heilsarmee hinsichtlich der Millenniums-Entwicklungsziele der UN. Bei der Verwirklichung dieser Ziele habe die internationale Heilsarmee einen wesentlichen Anteil, betonte der Generalsekretär.

Als evangelische Freikirche arbeitet die Heilsarmee in 118 Ländern. Weltweit gehören ihr etwa drei Millionen Gläubige an. Sie leistet eine umfangreiche spirituelle und soziale Arbeit in rund 15.000 Gemeinden und mehr als 4.000 Sozialzentren. In Deutschland gibt es fast 4.000 Mitglieder, 45 Gemeinden und 42 soziale Einrichtungen. (1.227 Zeichen)

Weitere elf Christen in Eritrea verhaftet

Kelkheim, 17.08.2009/APD Erneut hat die Polizei im ostafrikanischen Eritrea Mitglieder der eritreisch-orthodoxen Kirche verhaftet. Wie einheimische Informanten dem Hilfswerk für verfolgte Christen „Open Doors“ berichteten, wurden am 5. August in Medefera und Adi Kuala elf Christen festgenommen. Bereits am 21. Juni seien 15 Mit-

glieder der St. Marien Kirche in der Hauptstadt Asmara verhaftet worden. Die 26 Christen befänden sich im Militärgefängnis Mitire im Nordosten von Eritrea. Sie hätten zu einer Gruppe gehört, die mit einer geplanten Öffentlichkeitsaktion im In- und Ausland auf die staatliche Einmischung in Kirchenangelegenheiten aufmerksam machen wollte.

Am 23. Juli sei laut „Open Doors“ in einem Lager Yemane Kahasay Andom verstorben. Der 43-jährige habe der Kale-Hiwot Kirche in Mendefera angehört. Es handele sich um den dritten bekannten Todesfall eines Christen in Mitire. Insgesamt seien damit landesweit neun Fälle offenkundig, bei denen Christen in eritreischen Gefängnissen gestorben wären. Andom habe 18 Monate im Mitire-Lager verbracht. Ihm soll die Malaria-behandlung verweigert worden sein. Nach Berichten einheimischer Informanten sei er zudem wegen Misshandlungen und Einzelhaft in einer unterirdischen Zelle geschwächt gewesen.

Von den 4,9 Millionen Einwohnern Eritreas sind 44 Prozent Christen und 47 Prozent Muslime. Im Mai 2002 erklärte Staatspräsident Issayas Afewerki alle Angehörigen nicht erlaubter Kirchen, darunter 35 evangelikale, zu Staatsfeinden. Nur die orthodoxe und die katholische Kirche sowie die Lutheraner, die Siebenten-Tags-Adventisten und der Islam sind anerkannt. Seitdem veranlasst die Regierung Kirchenschließungen und verbietet private religiöse Versammlungen. Nach Angaben von Kirchenleitern sollen derzeit über 2.800 Christen aufgrund ihrer Glaubensüberzeugung landesweit in Polizeistationen, Militärlagern oder Schiffscontainern eingesperrt sein. Viele säßen seit Monaten oder Jahren ohne offizielle Anklage oder Gerichtsverfahren ein. Schätzungsweise sollen allein in Mitire 360 Christen gefangen sein. In dem Militärcamp im Nordosten von Eritrea seien viele Gefangene aus religiösen Gründen inhaftiert, unter anderem Christen, die sich keiner staatlich erlaubten Kirche anschließen wollten.

(1.191 Zeichen)

ADRA – Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

ADRA Deutschland ruft Jugendliche zur Mitverantwortung auf

München, 17.08.2009/APD Dem Motto „It's your turn!“ (Du bist dran!) des europäischen Jugendkongresses der Siebenten-Tags-Adventisten in München folgend, hatte die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland für die Teilnehmer im „Internationalen Congress Center München“ (ICM) ein Informationsforum aufgebaut, das zum Mitmachen einlud. Eine fünf Meter hohe Kletterwand sollte herausfordern: Jetzt bist Du dran! Meistere Hindernisse mit Mut und Einsatz!

„Für viele junge Menschen hat die Kletterwand durchaus symbolischen Charakter“, gab Fritz Neuberg, der für die Präsentation verantwortlich war, zu bedenken, „denn sie spüren direkt den harten Kampf um Studienplätze, Praktika und Arbeitsstellen.“ Allerdings habe es nicht ausgereicht, den jungen Gästen einfach zu sagen: „Es ist deine Sache! Wir mussten ihnen auch Wege und Lösungen aufzeigen, sodass sie sich persönlich engagieren konnten.“

Deshalb bot ADRA laut Neuberg neben der Kletterwand Freiwilligen-Dienste im In- und Ausland an. Von „Andere Dienste im Ausland“ über freiwillige soziale Arbeitseinsätze und „weltwärts“-Entsendung bis zum Zivildienst bei ADRA in Weiterstadt bei Darmstadt reiche die Palette der Angebote, die intensiv genutzt würden.

Engagieren konnten sich die Jugendlichen in München auch für ein Bauprojekt in Burundi. Dort errichtet ADRA für heimkehrende Bürgerkriegs-Flüchtlinge ein neues Zuhause. Björn Kroll, der zuständige ADRA-Projektleiter, wies darauf hin, dass bisher zwar 5.000 Familien ihre neuen Häuser beziehen konnten, dennoch warteten Tausende Familien, die unter erbärmlichen Verhältnissen lebten, dringend darauf, sich am Bau eines eigenen Heimes beteiligen zu können.

Ein einfaches Gebäude koste für eine Flüchtlingsfamilie 500 Euro. Darin seien auch Saatgut und Geräte für die Anlegung eines Gemüsegartens enthalten. Die Familien erhielten eine Unterweisung im Gartenanbau. Außerdem würde ADRA Obstbäume und Sträucher für Feuerholz anpflanzen. Zum Konzept der Hilfsorganisation gehöre, dass die Menschen beim Bau ihrer Häuser mitarbeiteten. „Wer selbst mit Hand anlegt, schätzt sein neues Heim viel mehr, als wenn er es nur schlüsselfertig übergeben bekommt“, erläuterte Kroll. Die neuen Hausbesitzer suche die Dorfgemeinschaft selbst aus. Die Einheimischen wüssten am besten, wer von ihnen am bedürftigsten sei. Außerdem könnte so Neid und Missgunst vorgebeugt werden.

Kroll war zuversichtlich, dass die 3.000 Teilnehmer des Jugendkongresses durch ihre Spenden fünf Häuser für Burundi finanzieren würden. Er wurde nicht enttäuscht, denn es kamen das Geld für sieben Häuser zusammen. (2.305 Zeichen)

Rundfunk/Fernsehen

Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ international gefragt

Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt, 17.08.2009/APD Dass das Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Alsbach-Hähnlein mit

vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln einen 24-Stunden-Radio- und TV-Sender betreiben könne, beruhe auf verschiedenen Gründen, teilte dessen Leiter, Pastor Matthias Müller, mit. „Wir haben außerordentlich fähige Techniker, die durch gute Kontakte zur Industrie und großen Einfallsreichtum Lösungen schaffen, die sich herumsprechen.“

Inzwischen seien laut Müller nicht nur Vertreter von christlichen deutschen Fernsehanbietern, sondern auch von einer öffentlich-rechtlichen Sendeanstalt in Alsbach-Hähnlein gewesen, um sich deren technisches Know-how anzusehen. Kürzlich habe das Medienzentrum bei der Strukturierung eines christlichen TV-Studios in der Ukraine geholfen. Gegenwärtig sei es in die Planung eines ähnlichen Studios in Südafrika einbezogen und es lägen bereits erste Anfragen aus den USA vor.

Auch für die technische Umsetzung von Großveranstaltungen werde das Medienzentrum angefordert, informierte Müller. Beim europäischen Jugendkongress der Freikirche vom 5. bis 8. August in München hätten die Veranstaltungen mit über 3.000 Jugendlichen im Internationalen Congress Center (ICM) parallel in zwei Hallen stattgefunden. Es sei schon eine Herausforderung gewesen, per Großbildleinwand Programmteile jeweils simultan in die andere Halle zu übertragen. Doch die Techniker des Medienzentrums hätten auch diese anspruchsvolle Aufgabe gemeistert. Nebenbei seien unter anderem eine Reportage über den Jugendkongress für das adventistische „Hope Channel“-TV und Rundfunkbeiträge für „Hope Channel“-Radio entstanden.

(1.537 Zeichen)

„Evangeliums-Rundfunk“ wird 50

Wetzlar, 17.08.2009/APD Mit einem Dankgottesdienst und einer Jubiläumsgala begeht der „Evangeliums-Rundfunk“ (ERF) im Oktober sein 50-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten stehen unter dem Motto „50 Jahre ERF – Hören. Sehen. Glauben.“ Am 19. Oktober 1959 hatten sieben Frauen und Männer den „Evangeliums-Rundfunk“ im Hotel Eulerhaus im hessischen Wetzlar gegründet. Im Februar 1961 ging die erste Radiosendung über Kurzwelle europaweit in den Äther. Heute produziert „ERF Medien“ ein 24-stündiges Fernsehprogramm, drei Radioprogramme und betreibt 15 Internetangebote.

Am Sonntag, 25. Oktober, lädt der ERF um 11 Uhr zu einem Dankgottesdienst in die Rittal Arena in Wetzlar ein. Die Festpredigt hält Professor Dr. Hans-Joachim Eckstein von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Am Nachmittag um 14.30 Uhr beginnt die Jubiläumsgala, bei der unter anderem Musiker, wie Dieter Falk, Anja Lehmann, Manfred Siebald, Cae und Eddi Gauntt, ein Adonia-Teenager-Chor und eine Bigband, auftreten. Zu der Gala benötigen Besucher kostenlose Ein-

trittskarten (www.erf.de/jubilaeum). Bereits am Freitag, 23. Oktober, präsentiert ab 19.30 Uhr „CrossChannel.de“, das junge Webradio des ERF, ein Konzert mit der Gruppe „Hillsong London“ (Worship/Pop) und der Band „October Light“ (Rock/Ska) aus Kroatien, ebenfalls in der Rittal Arena. Die kostenpflichtigen Eintrittskarten können unter www.hillsong.erf.de im Internet gebucht werden.

Als ältester privater christlicher Rundfunkanbieter in Deutschland gilt die 1948 in Berlin gegründete „Stimme der Hoffnung“ der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie hat heute ihr Medienzentrum in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt. (1.492 Zeichen)

Adventistische Fernsehprogramme für Häftlinge in Botswana

Gaborone/Botswana, 17.08.2009/APD Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten hat alle 23 Gefängnisse in dem südafrikanischen Staat Botswana mit LCD-Fernsehern und Satellitenempfängern ausgestattet, damit sich die Insassen die Programme des „Hope Channel“ (Hoffungskanal) der Freikirche anschauen können. Ein entsprechendes Abkommen war mit dem Ministerium für Inneres und Arbeit geschlossen worden. Der Regierungsbeauftragte für die Haftanstalten, Oberstleutnant Silas Motlalekgesi, nahm die Geräte entgegen.

Innen- und Arbeitsminister Peter Siele dankte den Adventisten für ihre Sachspende und hob besonders die Fernsehsendungen des „Hope Channel“ über Gesundheit und Bildung hervor. Die Programme könnten die Gefangenen bei deren Resozialisierung unterstützen, betonte der Präsident der Siebenten-Tags-Adventisten in Botswana, Pastor Paminus Machamire (Gaborone). „Es ist unser Anliegen, aber auch unsere Verpflichtung, die Gefangenen mit der Liebe Gottes bekanntzumachen, sodass sie nach der Haftentlassung veränderte Männer und Frauen sein können, die sich positiv in die Gesellschaft einbringen.“

Das seit 2003 bestehende Netzwerk „Hope Channel“ der Siebenten-Tags-Adventisten bietet weltweit Fernsehprogramme in verschiedenen Sprachen auf neun Kanälen über sieben Satelliten an, die in rund 40 Landesstudios produziert werden. (1.220 Zeichen)

Buchrezension

Ursula Meissner, „Afghanistan – Rosen, Mohn, 30 Jahre Krieg“, C. J. Bucher Verlag, München, 2008, Klappenbroschüre, 191 Seiten, 29,95 Euro, ISBN 978 - 3-7658-1650-5.

Die ehemalige ZDF-Mitarbeiterin und seit 15 Jahren freie Fotografin versucht mit diesem großartigen Bild- und Textband das von grausamen Auseinandersetzungen zerrissene Land so zu zeigen, wie es wirklich ist. Davon zeugen schon die einmaligen Aufnahmen und Schnappschüsse aus kaum zugänglichen Grenzgebieten und immer noch von Taliban beherrschten Landstrichen im Osten, die bisher kaum ein Weißer, geschweige denn ein Mitteleuropäer betreten durfte.

Hier bietet sich Afghanistan als ein islamischer Staat zwischen Mittelalter und Moderne an. Trotz großer Armut und besorgniserregendem Analphabetismus wird der Heißhunger nach Schule und Wissen unter den Einwohnern immer größer, von dem selbst einsame, von jeglicher Zivilisation abgeschnittene Bergdörfer nicht ausgeschlossen sind.

Obwohl das Taliban-Regime schon seit einigen Jahren angeblich zu Ende und die afghanische Frau vor dem Gesetz gleichberechtigt ist, gehört die Burka, der Ganzkörperschleier der Frauen, nach wie vor zum Gesamtbild. Auch Brieftauben sind noch immer ein wichtiges Kommunikationsmittel, da es in zahlreiche Gegenden keine Elektrizität gibt. Eindrucksvoll die Gesichter alter und junger Menschen, in denen das harte Dasein unauslöschliche Spuren hinterlassen hat. Noch bestimmt die Pferdekutsche das Straßenbild, gehören Neubauten neben Ruinen zum gewohnten Anblick. Nur die Hauptstadt Kabul vermittelt mit ihren 16 Banken einen vagen Eindruck von Reichtum und Luxus in den Schaufenstern und Hauptstraßen. Die für die Herstellung von Rauschgift angelegten üppigen Mohnfelder verschaffen trotz Verboten den „Warlords“, Großgrundbesitzern und vielen Kleinbauern gute Existenzmöglichkeiten. Die traditionelle Teppichknüpferei dient ebenfalls dem kärglichen Erwerb.

Der jahrelange, vergebliche Krieg der Sowjets gegen die islamischen Freiheitskämpfer hat zahlreiche Spuren, wie Panzer, Geschütze, Gewehre und Unmengen von Munition, hinterlassen. So kann der Handel mit Alteisen und Waffen für manchen zum lohnenden Glücksfall werden. Zahlen, wie sie in kaum einem Geschichtsbuch stehen, klären über die Verluste der Sowjets in Afghanistan auf. Sie ließen unter anderem 147 abgeschossene Panzer und etwa 10.000 Lkws zurück. Dazu büßten die Sowjets weit über 300 Hubschrauber ein, mehr als 14.000 Soldaten verloren in dem über sieben Jahr dauernden Krieg ihr Leben.

Über die in viele dunkle Kanäle fließende europäischen und amerikanischen Hilfsmilliarden weiß die mutige, öfter vom Tode bedrohte Buchautorin ebenfalls etliches zu berichten. Ein weiteres spannendes Kapitel gehört dem sogenannten Khyberpass, der Grenze zwischen Pakistan und Afghanistan, an der Unbegreifliches passiert. Auch der schwierige Einsatz der adventistischen Hilfsorganisation ADRA wird von Ursula Meissner mehrfach erwähnt. Das Buch ist eine faszinierende Lektüre für Jung und Alt.

Dr. Wolfgang Tulaszewski